Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

98 (28.4.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481998

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 98. Donnerstag den 28. April 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate

Mai und Juni

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 26. April. Das Komptabilitätsgesetz ist gestern im Abgeordnetenhause in dritter Lesung fast einstimmig angenommen. Dieses „Gesetz betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben", bildet, wie hervorzuheben ist, den Abschluß der Arbeiten des Finanzministers behufs der Konfolidation des preußischen Finanzwesens. Seit vielen Jahrzehnten war es in Aussicht gestellt, konnte aber wegen der großen ihm gegenüberstehenden sachlichen Schwierigkeiten nicht zur Vorlage gebracht werden. Alle Parteien erkannten den großen Fortschritt, den dieses Gesetz mit sich bringt, indem es in definitiver Weise die Stellung des Finanzministers zu den übrigen Ressorts, der Krone und der Staatsregierung zum Landtage gesetzlich regelt, in vollem Maße an. Insbesondere that dies auch der Abgeordnete Virchow, der diese schwierige Materie gründlich kennt, da er 25 Jahre Vorsitzender der Rechnungskommission gewesen ist. Die Schwierigkeiten, die in dem Gegenstande liegen, haben denn auch die Abgeordneten bewogen, von ernsthaften Aenderungen Abstand zu nehmen, obwohl man liberalerseits einige, und zwar sehr wesentliche Bestimmungen gern anders gefaßt hätte. Aber das Bessere wäre auch hier der Feind des Guten gewesen und hätte leicht die ganze Vorlage zum Scheiteen gebracht. So begnügte man sich vernünftigerweise mit dem Fortschritt, den das Gesetz gegenüber dem bisherigen gesetzlosen Zustande zweifellos bringt.

Asien. London, 26. April. Die Times melden aus Peking von gestern: Ebenso wie Port Arthur solle auch der südliche Abschnitt Talienwans lediglich als Marinestützpunkt dienen und fremden Handelsschiffen nicht geöffnet werden. Die Befestigungsarbeiten in Talienwan sind bereits begonnen und der Platz für das Dock abgesteckt worden.

Prinz Heinrich ist an Bord der Gefion gestern von Shanghai nach der Mündung des Minflusses abgereist, wo ihn der Kreuzer Deutschland erwartet.

Der Krieg um Cuba.

London, 26. April. Die Times veröffentlichen eine Note Spaniens an die Mächte, in der Spanien seine Haltung in bezug auf die Vereinigten Staaten darlegt. Die Note bespricht der Reihe nach die letzten Ereignisse und schließt mit der Erklärung, Spanien sei davon überzeugt, daß Recht und Gerechtigkeit auf seiner Seite seien, und es wolle und könne die Souveränität über Cuba nicht aufgeben.

Gegenüber dem Lokalanzeiger stellt die Nordd. Allg. Ztg. fest, das Verfahren beim Verkauf der Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie habe an maßgebender Stelle nicht nur kein Befremden erregt, sondern wurde durchaus gebilligt.

Newyork, 26. April. Eine Depesche der World aus Washington meldet, daß in einer heute Nacht abgehaltenen Sitzung des strategischen Ausschusses der Marinesekretär den Beschluß faßte, das fliegende Geschwader auslaufen zu lassen, um die spanische Flotte, falls sie gegen die amerikanische Küste zusteuert, abzufangen.

Ueber St. Thomas wird der World gemeldet, daß die Spanische Bank von Portorico ihre Zahlungen eingestellt habe, ferner daß die spanische Regierung die Bewohner von Portorico nöthige, zur Vertheidigung der Insel sich in die Truppen einreihen zu lassen.

Havana, 26. April. Das Torpedoboot Porter fuhr letzte Nacht an die Küste heran. Der Kommandant ging mit einer kleinen Schaar an Land, wo er sich werthvolle Informationen verschafft haben soll.

Aus London meldet die Voss. Ztg.: Einer Newyorker Meldung der Daily News zufolge beschloß der Präsident, von Tampa 5000 Mann reguläre Truppen, 4000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie mit Artillerie nach der Südküste von Cuba zu entsenden, um dort ein Depot zu errichten, von wo mit Hülfe der Aufständischen unter Gomez die nothleidenden Cubaner mit Lebensmitteln versehen werden sollen. Die amerikanische Flotte in den cubanischen Gewässern soll die Truppenlandung schützen.

Nach einer Newyorker Meldung des Daily Tel. ist der Befehl gegeben worden, mit dem Bombardement von Havana innerhalb 48 Stunden zu beginnen.

Dem B. T. wird aus London gemeldet: Zum Schutz von Newyork wurde ein Scheinwerfer von 20 Millionen Lichtstärken auf Sandy Hook eingerichtet und längs der Küste drei Linien für Patrouillenböte in Entfernungen von zehn, vier und zwei Meilen organisirt. Die äußere Linie werden Kreuzer, die mittlere kleine Kreuzer und die innere Schlepper besetzen. Jedes ankommende Schiff wird von den Patrouillenböten angehalten und durch die Hafenenge eskortirt.

Der Millionär Astor hat das ihm gemachte Anerbieten, persönlich ins Feld zu ziehen, angenommen. Er erhält ein Offizierspatent.

Der Köln. Ztg. wird aus Newyork telegraphirt: Nach einer Washingtoner Mittheilung aus ungewöhnlich guter Quelle bestehen thatsächlich Abmachungen zwischen den Ver. Staaten und England, die, soweit die Kabinette in Betracht kommen, im weiteren Verlaufe zu einem Bündniß führen müßten. Wie verlautet, stände Shermans Rücktritt mit diesen Verhandlungen in einem gewissen Zusammenhange.

Paris, 26. April. Hier herrscht die Ansicht vor, daß der Krieg von kurzer Dauer sein wird und die Mächte die erste sich darbietende Gelegenheit benutzen werden, auf die Wiederherstellung des Friedens hinzuwirken. Man will bestimmt wissen, daß Spanien, sobald es nur irgend welchen Waffenerfolg erzielt hat, zu einem würdigen Friedensschluß sich bereit zeigen wird.

Der englische Schiffskapitän Milburn, der mit der Mytilene vor Havanna liegt und sich die neuen Fortifikationen von Casablanca ansehen wollte, wurde hierbei arretirt, vor ein Kriegsgericht gestellt und verurtheilt,

Die Gesellschafterin.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

Das Gesicht des ersteren glänzte vor Vergnügen, welches sich noch stärker auf demselben ausprägte, als er die beiden Mädchen erblickte.

„Denkt Euch nur, Kinder," rief er schon von weitem, „ich habe soeben eine kapitale Wildsau erlegt, und zwar auf den ersten Schuß, der mitten durch den Kopf ging. Ein solches Glück ist mir seit langer Zeit nicht mehr passirt, und da wir somit für einige Tage mit Wildpret versehen sind, so habe ich mich entschlossen, es für heute mit der Jagd genug sein zu lassen. Um aber meine Freude noch größer zu machen, muß ich hier mit Euch zusammentreffen und so die Gelegenheit finden, in der denkbar angenehmsten Gesellschaft den Heimweg zurückzulegen! Das ist wahrhaftig zu viel des Glückes, so daß es mir beinahe bange werden könnte, als müßte dasselbe durch irgend ein Unheil jählings vernichtet werden."

Der alte Herr war vor den beiden Mädchen stehen geblieben und trocknete sich mit dem Taschentuch die von dem schnellen Gehen feucht gewordene Stirn, während einige Schritte seitwärts von ihm Wanner sich aufgestellt hatte, der seine stechenden Augen mit bewunderndem Ausdrucke auf Johanna ruhen ließ.

„Ich gratulire zu Deinem heutigen Erfolge, Papa," bemerkte Helene. „Aber hast Du denn keine Furcht, daß das erlegte Thier gestohlen werden könnte, während Du mit uns nach Hause zurückkehrst? Dann wäre das Unheil, von welchem Du soeben sprachst, allerdings eingetroffen."

„Ein so kolossales Thier schleppt so leicht keiner fort," entgegnete lachend der Baron. „Außerdem aber wird Wanner sofort mit einigen Leuten hierhin zurückkehren, um dasselbe zu Hause zu transportiren. Aber still, Ihr Köter, was habt Ihr denn eigentlich, daß Ihr so bellt?"

Die beiden Hunde hörten nicht mehr auf ihren Herrn. Mit freudigem Bellen stürmten sie den Waldweg hinunter, einem einzelnen Herrn entgegen, welcher eben diesen Weg heraufkam und mit großen und kräftigen Schritten der Gruppe der vier Personen sich näherte.

„Mein Gott, es ist Richard!" rief Helene aus, und in demselben Moment eilte sie den Hunden nach, die bereits bei dem Wanderer angelangt waren und an ihm wie unsinnig vor Freude in die Höhe sprangen, was dieser mit freundlichem Streicheln der anhänglichen Thiere erwiderte. Dann jedoch wehrte er dieselben von sich ab und schritt seiner Schwester entgegen, die sich stürmisch an seine Brust warf und von ihm überaus zärtlich umarmt und geküßt wurde.

„Was kann meinen Sohn nur hierher geführt haben," sprach der Baron, der ebenso wie Johanna und Wanner die stattgehabte Szene aufmerksam verfolgt hatte, in nicht eben freudigem Tone. „Nun, wir werden es ja bald erfahren, eigentlich noch zu früh, wenn nichts Gutes, wie ich fast befürchten möchte, die Ursache seines Kommens sein sollte."

Johanna betrachtete sich den Bruder Helenens inzwischen etwas genauer. Er hatte dieselbe stattliche Gestalt wie sein Vater, zu deren kraftstrotzenden Umrissen sich bei ihm noch die Elastizität der Jugend gesellte und ihr ein ganz besonderes hervortretendes Gepräge physischer Stärke verlieh, aber wie verschiedenartig waren die Gesichtszüge dieser beiden so nahe mit einander verwandten Menschen! Weder mit seinem Vater noch mit seiner Schwester besaß Richard die geringste Aehnlichkeit. Waren die beiden letzteren hellblond, so hatte er dagen dunkelbraunes, fast schwärzliches Haar und einen Vollbart von derselben Farbe, und während die Züge von jenen vor allem heitere Lebenslust Gutmüthigkeit und Offenherzigkeit verriethen, konnte man aus den seinigen und besonders aus den dunklen, mit buschigen Brauen überdeckten Augen nichts herauslesen, als einen beinahe finsteren Ernst, Stolz und Verschlossenheit. Das unregelmäßige Gesicht mit der stark gekrümmten Nase und der dunklen Hautfarbe durfte auf die Bezeichnung schön zwar keinen Anspruch erheben, aber interessant und ungewöhnlich war es jedenfalls.

„Nun, Richard, was verschafft uns das Vergnügen Deines unerwarteten Besuches?" fragte ihn sein Vater, nachdem er ihm die Hand entgegenstreckte.

Richard erfaßte diese Hand und erwiderte finster:

„Eine sehr unangenehme Sache führt mich hierher. Mit meiner juristischen Karriere ist es nämlich für immer vorbei, was ich Dir persönlich mittheilen wollte, da ich mich gleichzeitig auf eine lange Zeit von Dir zu verabschieden gedenke."

„Das ist in der That eine unheilvolle Neuigkeit welche Du mir da erzählst," versetzte der Baron erregt. „Aber was war denn eigentlich die Veranlassung, daß Du so dicht vor Deinem Examen die Karriere aufgegeben hast?"

„Diese Veranlassung war eine sehr einfache. Mein Herr Präsident erlaubte es sich, mir gegenüber ein anderes Betragen anzunehmen, als ich es meinem Stande gemäß erwarten durfte, und daher warf ich ihm die Akten vor die Füße und kam um meine Entlassung ein."

„Dein unseliger Jähzorn war also wieder die Ursache Deines Unglückes! Was soll jetzt eigentlich aus Dir werden?"

„Darüber können wir sprechen, wenn wir allein sind. Es gehört nicht zu meinen Gewohnheiten, mich in Gegenwart der Dienerschaft über Familienangelegenheiten zu unterhalten."

Landesbibliothek Oldenburg

innerhalb einer Stunde als Spion erschossen zu werden. Nur die Kaltblütigkeit, mit welcher er erklärte, sie sollten ihn, als einen britischen Unterthan, lieber gleich erschießen, und morgen wäre Havanna eine Ruine, rettete ihn. Die Spanier meldeten den Fall dem britischen Vizekonsul, der intervenirte und Milburn befreite.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. April.

Am Bundesrathstische die Staatssekretäre Graf von Posadowsky und Nieberding.

Präsident v. Buol: Ich heiße die erschienenen Herren herzlich willkommen und hoffe, daß auch die noch nicht anwesenden bald hier sein werden. Wir wollen uns mit der Arbeit nicht übereilen, aber doch mit Eifer darangehen, um bald damit aufzuräumen.

Der Präsident verliest sodann noch ein Danktelegramm des Königs Albert von Sachsen für die ihm vom Reichstag dargebrachte Gratulation. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die elektrischen Maßeinheiten.

Nach kurzer Empfehlung durch Staatssekretär Graf Posadowsky und nach einigen Bemerkungen der Abgeordneten Krämer und Benoit schließt die Debatte.

Eine Verweisung der Vorlage an eine Kommission wird nicht beschlossen, die zweite Lesung wird demnächst gleich im Plenum nachfolgen.

Es folgt die zweite Lesung der von Prinz Arenberg und Genossen beantragten Novelle zum Strafgesetzbuch (lex Heintze).

Beim § 180, Kuppelei-Paragraph, empfiehlt zunächst Abg. Schwartze als Referent die Beschlüsse der Kommission.

Abg. Schall (kons.) bittet ebenfalls, die Beschlüsse unverändert anzunehmen und alle die vielen heute vorliegenden Abänderungsanträge abzulehnen.

Abg. Iskraut (Antisemit) bemerkt, er sei nöthigenfalls bereit, die Kommissionsbeschlüsse en bloc anzunehmen. Da aber auch auf eine en bloc-Annahme doch keine Aussicht zu sein scheine, so bitte er, den Absatz 2, wonach die Wohnungsvermiethung an gewerbsmäßige Unzucht treibende Frauenspersonen nur dann als Vorschubleistung anzusehen ist, wenn damit eine Ausbeutung des unsittlichen Erwerbes der Mietherin verbunden ist, zu streichen bezw. den Absatz wie folgt zu fassen: Die Verfolgung der Vermiether von Wohnungen an Personen, die gewerbsmäßig Unzucht treiben, tritt auf Antrag der Polizeibehörde ein. Redner begründet diesen Antrag damit, daß das Vermiethen an solche Personen jedenfalls auch ein unredliches Gewerbe sei, also auch strafbar sein müsse. Allerdings müsse man den thatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Daher solle die Strafverfolgung nur auf Antrag eintreten und von dem Ermessen der Polizei abhängen.

Als nach längerer Berathung zur Abstimmung geschritten werden soll, bemerkt Abg. Richter: Wir sind nicht Gegner des Entwurfs in allen seinen Punkten. Aber angesichts der bereits ausgeschriebenen Reichstagswahlen sind wir der Ansicht, daß das Pensum des Reichstags auf das Allernothwendigste beschränkt werden müßte. Wir sind daher nicht geneigt, die Verhandlungen über dieses zwar sehr wichtige, aber auch sehr schwierige Gesetz vor einem beschlußunfähigen und dabei sehr wenig aufmerksamen Hause vorzunehmen, und daher bezweifle ich die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Der Namensaufruf ergiebt als anwesend nur 132 Mitglieder, das Haus ist also beschlußunfähig.

Nächste Sitzung morgen.

Korrespondenzen.

*** **Jever,** 27. April. Heute Morgen wurde zum erstenmal in diesem Jahre die Nachtigall im Schloßgarten gehört. Hoffen wir, daß nun auch die milden Frühlingstage folgen werden.

* **Rüstersiel,** 24. April. Ein junger Mann, der angeblich als Inspektor der Berliner Versicherung Victoria, dann für die Bremer General-Agentur für Unfall- und Kinderlebensversicherung reiste, schloß in mehreren Häusern Versicherungen ab und ließ sich in jedem Haushalt 1 Mk. 50 Pfg. zahlen. In Bremen wußte man, wie eine telephonische Anfrage ergab, hiervon nichts. Darauf machte sich der Agent auf die Strümpfe und marschirte nach Wilhelmshaven. Wir möchten vor dem Schwindler warnen. Jeder Versicherungsagent von auswärts ist verdächtig, noch verdächtiger aber sind die, die beim Abschluß Geld erheben. Keine solide Gesellschaft erhebt Geld bei Ausstellung des Antrages. Also Vorsicht! Wer sich versichern lassen will, wende sich an einen im Orte angesessenen Agenten. (W. T.)

※ **Bant,** 26. April. Der Wirthveverein für Bant, Heppens und Umgegend wählte in seiner letzten Versammlung Herrn Gastwirth Kruse zum Delegirten für den in Berlin im Monat Juni stattfindenden 25. deutschen Gastwirthetag. Für Plakate von Naturheilvereinen, Krankenkassen und ähnlichen Institutionen gelangen fortab keine Gebühren für den Aushang in den Gastwirthschaften zur Einziehung. — Herr Lehrer Grape ist nach Neubremen versetzt, wo er theilweise Unterricht an der Schule A und auch an der Schule B ertheilen wird. — Die Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke von Bant, Heppens, Neuende und Wilhelmshaven wählte in ihrer am Montag abgehaltenen Versammlung in den Vorstand Herrn Baumann. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte eine Einnahme von 18252,51 Mk. und eine Ausgabe von 18233,99 Mk., mithin einen Ueberschuß von 18,52 Mk., wodurch der ganze Vermögensbestand auf 6520,12 Mk. gebracht wird. Das letzte Vereinsjahr war leider kein günstiges, indem bezahlt werden mußten pro Monat und Kopf 28 Pfg. an Aerzte, 22 Pfg. an Apotheken und 32 Pfg. an Krankenanstalten.

※ **Bant,** 27. April. Die Schulvertretung von Neubremen hielt am Dienstag Abend eine Versammlung ab, in welcher es sich um Vergebung der Ausführung des Anbaues der Schule B handelte. Es waren eingegangen sieben Offerten, von denen die höchste 27893,62 Mk. und die niedrigste 26182,75 Mk. betrug. Der Zuschlag erfolgte auf diese Offerte der Herren Eggerichs und Richter.

✻ **Oldenburg,** 26. April. In der heutigen Stadtrathssitzung wurden die Voranschläge der Mittel- und Volksschulen festgestellt. Bei dieser Gelegenheit kam endlich auch die Eingabe der seminaristisch gebildeten Lehrer der Stadt Oldenburg zur Berathung; dieselbe bezweckt im Wesentlichen eine Aenderung des Gehaltsregulativs dahin, daß die städtischen Lehrer in mittleren Jahren nicht hinter ihren Kollegen auf dem Lande und in andern Städten zurückstehen, wie es jetzt nach Annahme des neuen Schulgesetzes der Fall ist. Im November vorigen Jahres hatte der Stadtrath sich auf eine ähnliche Eingabe hin ablehnend verhalten. In der Zwischenzeit haben die Lehrer mehr Material zusammengebracht, aus dem hervorgeht, daß die hiesigen Gehaltssätze bedeutend geringer sind wie in andern Orten. Vom 5. bis zum 36. Dienstjahre beziehen die städtischen Lehrer z. B. in 13 Städten der Provinzen Hannover, Westfalen und Schleswig-Holstein, die kleiner sind als Oldenburg, durchschnittlich **jährlich 192 Mk.** (Goslar) bis **442 Mk.** (Wilhelmshaven) mehr als in der Stadt Oldenburg. In der heutigen Stadtrathssitzung wurde die ganze Angelegenheit nun dahin gefördert, daß zunächst beim Staatsministerium angefragt werden soll, ob Aussicht vorhanden ist auf eine dem Landtage zu machende Gesetzesvorlage, durch welche die Stadt Oldenburg von den Bestimmungen des Schulgesetzes vom 1. April 1897 ausgenommen werde. Nach Bescheid des Ministeriums wollen dann die städtischen Kollegien an eine Revision des Gehaltsregulativs im Sinne der Aufbesserung in den mittleren Jahren gehen.

* **Oldenburg,** 26. April. Herr Landrabbiner Dr. Mannheimer hat soeben im Verlage der Landsbergschen Buchhandlung ein vieraktiges Schauspiel erscheinen lassen. Es führt den Titel „Thomas Keller", spielt in der Gegenwart und zum größten Theile auf dem Lande. Sein Held ist der Gutsinspektor Thomas Keller, den seine starre Ueberzeugungstreue um Lohn und Brod bringt. Das Unglück, in das seine Mitmenschen ihn stürzen, treibt den im Grunde edlen Mann schließlich dazu, sich, willenlos fast, den Anarchisten anzuschließen. Aber bald befreit er sich wieder aus den Fesseln dieser Gesellschaft, und es gelingt ihm, das Leben des Landesfürsten vor einem Mordanschlag zu bewahren. Mit Ehren beladen, tritt er wieder in die bürgerliche Gesellschaft ein und gewinnt jetzt die Hand des Mädchens, mit dem ihn die Liebe schon lange verbunden hat. Die Sprache des Schauspiels ist lebhaft und geistreich. Besonders interessant wird die Dichtung dadurch, daß vielfach die bewegenden politischen und sozialen Fragen unserer Zeit zur Erörterung gelangen. Neben Thomas Keller, der liberale Anschauungen lebhaft vertritt, sieht Lydia von Rackwitz, die adelige Gutsbesitzerstochter, die mit ihren Ansichten völlig von denen ihrer Kreise abweicht. In Nebengestalten wie dem Inspektor Karl, dem Anarchisten Glocke, dem Getreidehändler Cohn kommen wieder die Meinungen anderer Klassen zum Ausdruck. Die Spannung des Lesers hält das Schauspiel bis zur letzten Szene wach. (N. f. St. u. L.)

*) **Rastede,** 24. April. Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei für den ersten Wahlkreis Herr Oberamtsrichter Bargmann aus Oldenburg sprach gestern in Versammlungen hier und in Jaderberg. Redakteur Dr. Wiemer aus Berlin hielt gleichfalls Reden. Ueber die Versammlung in Rastede berichten die N. f. St. u. L. in ausführlicher Weise; wir entnehmen daraus folgenden Passus: „Redner (Redakteur Wiemer) trat darauf für die Erhaltung der Handelsverträge ein und wandte sich unter großer Heiterkeit der Versammlung in satyrischer Weise gegen den Geschäftsführer des Bundes der Landwirthe, Herrn Dr. Hahn, der früher zu den Nationalliberalen gehört habe, aber jetzt auf der rechten Seite krähe. Die Reichsboten dächten über denselben mit dem Kladderadatsch: „Nicht mag den Hahn ich leiden, weil gar zu unbescheiden er kräht auf seinem Mist." Dr. Hahn solle auch gar kein Landwirth sein. Von ihm gelte das Wort: „Sehet den Hahn auf dem Felde an; er säet nicht, er erntet nicht, und der Bund der Landwirthe ernährt ihn doch." Zum Schluß tadelte Redner, daß die Nationalliberalen keine klare Wirthschaftspolitik hätten." — Eine derartige Behandlung eines politischen Gegners, der doch kein Ahlwardt ist, kann nicht dem Angreifer, sondern nur dem Angegriffenen zur Ehre gereichen. Solche Berliner Mätzchen mögen in einer Versammlung wohl Heiterkeit erregen, bei ruhigem Nachdenken wird aber jeder anständige Mann eine derartig gegen den guten Ton verstoßende Kampfesweise verurtheilen. Was ferner die Behauptung, die Nationalliberalen hätten kein klares Wirthschaftsprogramm, anbelangt, so ist das eine jener Phrasen, woran der Richtersche Freisinn so überreich ist. Die Nationalliberalen sind für den Schutz der einheimischen Produktion, soweit dies mit dem Wohle der Allgemeinheit verträglich ist. Der radikalste Freisinn in außerdeutschen Ländern gleicht hierin den Nationalliberalen, der deutsche radikale Freisinn steht aber auch in wirthschaftlicher Hinsicht noch immer auf einem längst überwundenen Standpunkte; darum hat er auch so wenig Boden im Volke mehr, wie die überaus geringfügige Zahl seiner Vertreter im Reichstage beweist.

♣ **Varel,** 27. April. In der von freisinniger Seite einberufenen Wählerversammlung sprach gestern im Saale des Butjadinger Hofs Herr Dr. Wiemer-Berlin über „Junker, Bündler und Gemeindewohl". Redner sprach in gewandter Sprache und wußte sein wohlklingendes Organ gut zu gebrauchen. Der Herr Reichstagskandidat für Nordhausen ist ein vorzüglicher Volksredner. Was den Inhalt der 1½stündigen Rede anbetrifft, so wurde von mehreren Seiten behauptet, daß nicht viel Neues gebracht worden war. Eine Diskussion fand nicht statt.

* **Bockhorn,** 24. April. Stationsverwalter Müller ist von hier nach Apen versetzt worden, Verwalter Grundmann von dort nach hier gekommen. — Lehrer Bischoff zu Grabstede, wird mit dem 1. Mai nach Abbehausen versetzt.

† **Quakenbrück,** 26. April. Heute Morgen wurde in der Nähe der Haasebrücke bei Quakenbrück der Rottenarbeiter R., im Bahngraben liegend, mit einer Verletzung am Kopfe todt aufgefunden. R. war in der preußischen Bahnmeisterei in Quakenbrück beschäftigt und wird den Bahnkörper von Quakenbrück nach Essen benutzt haben, um sich von der Arbeitsstelle nach seiner in Essen belegenen Wohnung zu begeben. R. ist verheirathet und Vater eines Kindes. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Vermischtes.

* **Berlin,** 26. April. Der Kommerzienrath Karl Spindler, Inhaber der Firma W. Spindler, hat zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen seiner Fabrikanlage in Spindlersfeld 50000 Mk. dem Invalidenfonds seiner Fabrik für unterstützungsbedürftige Arbeiter und 10000 Mark der Krankenkasse seiner Fabrik gestiftet. Ferner ist jedem Arbeiter für jedes Dienstjahr 1 Mk. bis zum Höchstbetrage von 25 Mk. bewilligt worden. Die Fabrik beschäftigt zur Zeit über 2000 Arbeiter.

* **Hamburg,** 25. April. Der seit Wochen vermißte Dramaturg des Hamburger Thaliatheaters und dramatische Schriftsteller Willibald Wulff ist gestern als Leiche im Ginsterfeld bei Warnsdorf in Oldenburg aufgefunden worden. Selbstmord liegt nicht vor, der Tod scheint vielmehr infolge von Erschöpfung nach langem Umherirren eingetreten zu sein.

Hierbei warf er einen unwilligen Blick auf Wanner, der ganz nahe herangetreten war, mit einem Male aber scheu zurückwich.

„Wanner, gehen Sie nach Hause und sorgen Sie, daß das erlegte Thier bald fortgeschafft wird," befahl der alte Baron, welchem dieser Blick nicht entgangen war, worauf Wanner demüthig bemerkte, daß er den Weg quer durch den Wald einschlagen würde, um noch vor den Herrschaften auf dem Schlosse einzutreffen. Sowie derselbe sich entfernt hatte, fuhr Herr von Nessen zu Johanna gewendet fort: „Ich muß sehr um Entschuldigung bitten, mein liebes Fräulein, daß ich Ihnen diesen jungen Herrn noch nicht in aller Form vorgestellt habe. Mein Sohn Richard von Nessen, Fräulein Johanna Seeberg, die Gesellschafterin und Freundin Helenens."

Die Art und Weise, wie der etwa 26jährige Mann sich bei dieser Vorstellung benahm, war geradezu beleidigend. Er verbeugte sich zwar höflich vor Johanna, hielt es aber nicht der Mühe werth, sie auch nur anzusehen, sondern wandte sich ohne ein Wort zu sprechen, sofort wieder an seinen Vater, dem er vorschlug, den unterbrochenen Weg nach dem Schlosse nunmehr weiter fortzusetzen. Er sei von der langen Reise ermüdet und empfinde außerdem das lebhafteste Bedürfniß, einen kleinen Imbiß zu sich zu nehmen.

Die beiden Herren schritten hierauf voran und ihnen folgten in einer kleinen Entfernung die zwei Mädchen. Die heitere und unbefangene Stimmung, in der die letzteren den Spaziergang angetreten hatten, war dahin. Helene versuchte zwar anfangs, ein Gespräch herbeizuführen, indem sie die Rede auf ihren Bruder brachte, da aber Johanna nur ganz kurze und einsilbige Antworten ertheilte, so gab sie diesen Versuch zuletzt auf und lauschte dagegen aufmerksam auf die Worte, die von Vater und Sohn her zu ihr herüberdrangen. Aber auch dieses Unternehmen verlor bald sein Interesse für sie, und in theilnahmlosem Schweigen schritt sie neben Johanna dahin. Beide waren froh, als sie endlich auf dem Schlosse wieder eintrafen, wo Johanna sofort ihr Zimmer aufsuchte, während Helene ihrem Bruder folgte, um diesem Gesellschaft zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* **Ludwigshafen,** 25. April. Die 34jährige Ehefrau des Fabrikarbeiters Guggler ertränkte sich im Rhein mit ihren drei kleinen Knaben.

* **Der Feldwebel Karl Sielaff** vom 2. Garderegiment, der dem Fürsten Bismarck anläßlich des 60jährigen Militärdienstjubiläums die Erinnerungsgabe seines Regiments überbracht hat, ist als „Landsmann" des Fürsten in Friedrichsruh sehr gut aufgenommen worden. Der Kompagniechef des Sielaff hat der Unteroffizier-Zeitung über diese Aufnahme folgende nähere Mittheilungen gemacht: Feldwebel Sielaff meldete sich am 25. März um 9 Uhr früh in Friedrichsruh im Schloß und gab, nach Anmeldung bei Geheimrath Schweninger, Geschenk und Brief ab. Während er noch im Vorzimmer auf Bescheid wartete, kam der Kammerdiener des Fürsten, der in dem zu Schlawe geborenen Sielaff einen „Landsmann aus der Gegend von Varzin" entdeckte; hiervon machte der Kammerdiener dem Fürsten beim Aufstehen Meldung. Se. Durchlaucht erklärte nun: „Wenn es ein Landsmann ist, muß ich ihn auch sehen." Sielaff wurden Geschenk und Brief wieder zugestellt und er zwecks persönlicher Uebergabe in das Zimmer des Fürsten geführt, wo er denselben auf einem Ruhebett am Kamin sitzen sah. Als Feldwebel Sielaff, ein breitschulteriger Mann von 1,85.5 Meter Größe, eintrat, rief der Fürst: „Donnerwetter, die Pommern sind doch alle stramme Kerle." Darauf winkte er den Feldwebel heran, hieß ihn sich setzen, während er das Geschenk ansah und das Begleitschreiben las. In der Zeit, in der das Antwortschreiben verfaßt wurde, erkundigte sich der Fürst in sehr gütiger Weise nach dem Regimentskommandeur, Kompagniechef usw., sowie nach den näheren Verhältnissen des Sielaff, bis Geheimrath Schweninger mahnte, daß das Gespräch nicht zu lange ausgedehnt werden dürfe. Der Fürst äußerte sich noch über die ihn quälenden Gesichtsschmerzen, die er nun 43 Jahre ertrage, und jetzt sei auch noch in den Beinen die Gicht hinzugekommen, aber der Oberkörper sei noch gesund, vorläufig sterbe er noch nicht. Als das Antwortschreiben fertig war, ließ Se. Durchlaucht eine Kabinetphotographie (Brustbild in Uniform) bringen, die er eigenhändig mit Datum und Unterschrift versah und Sielaff als Andenken übergab. Mit einem Gruß an den Kommandeur und das schöne stolze 2. Garderegiment zu Fuß war Sielaff entlassen. Als er aufstand und vor dem Fürsten stramme Haltung annahm, nickte dieser mit dem Kopf und sagte: „Kommen Sie her und schütteln Sie mir zum Abschied noch recht kräftig die Hand." Sielaff nahm dann noch im Schloß das Frühstück ein und reiste am selben Tage nach Berlin zurück.

* **Lebenszähigkeit eines Walfisches.** Man liest im Prometheus: Vor kurzem erlegte die Mannschaft des Dampf-Walfischfängers Beluga aus Newyork bei ihrer Heimkehr aus dem Behringsmeer einen riesigen Wal, in dessen Fleische man eine Harpune entdeckte, die, wie dies Gebrauch ist, den Namen des Schiffes eingravirt enthielt, von dem sie geschleudert wurde. Es war derjenige des Walfischfängers Montezuma, eines Schiffes von New Bedford, welches die amerikanische Regierung während des Sezessionskrieges kaufte, um dasselbe mit anderen alten Schiffen bei der Blockade von Galveston zu benutzen. Der Walfisch trug also seit etwa 30 Jahren die Harpune in seinem Körper und würde sie wahrscheinlich noch eine geraume Zeit länger mit sich herumgeführt haben, wenn er nicht jetzt erlegt worden wäre.

* Eine Anfrage nach der Bedeutung des Wortes **Jingo-Presse** ist wie folgt zu beantworten. Jingo ist ein in der englischen Sprache bekannter Fluch, den man aussprechen möchte, ohne das beim Fluchen verbotene Wort Jesus zu gebrauchen. In politischer Beziehung kam es erst vor zwanzig Jahren in England auf. Man bezeichnete mit ihm die wüthenden Tories, denen Lord Beaconsfield damals zu nachgiebig war. In England kam es bald wieder in Vergessenheit. In Amerika giebt es mehr beständig wuthschnaubende, zum Streit mit dem Auslande hetzende Politiker und Zeitungen, die immerfort die Miene annehmen, ihr Land werde durch Schwäche der Regierung geschädigt. Sie werden von ihren Gegnern allgemein die Jingoes genannt.

* **Besuch.** „Ist die Mama zu Hause?" Nellie: „Nein, Mama ist ausgegangen." Besuch: „Bis wann wird sie heimkommen?" Nellie (laut in die Wohnung rufend): „Mama, was soll ich jetzt sagen?"

* **Auch ein Talent.** „Ich begreife nicht, wie Du so viel trinken kannst!" — Student: „Ich wundere mich selbst manchmal, — es muß reine Begabung sein!"

* **Unterschied.** Nachtwächter (zum Studenten): „Wenn Sie nicht sofort das Singen unterlassen, arretire ich Sie!" — Student: „Ach was! „Singe, wem Gesang gegeben," heißt es im Uhland!" — Nachtwächter: „Sie sind aber hier in Deutschland und nicht im Uhland."

Marktberichte.

Norden, 25. April. Dem heutigen Viehmarkt waren 11 Stück Hornvieh, 73 Schweine, 81 Schafe und 480 Lämmer zugetrieben. Preis: Schweine 27—81 Mk., Schafe 15—34,— Mark, Lämmer 3—7,50 Mk. Kleine Ferkel wurden mit 11 bis 14 Mk. bezahlt.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 26. April 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk	gering höchster Mk	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk	gut höchster Mk	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	15,30	15,60	15,70	16,00	—

Norden, 25. April. Hafer, prima, per 3000 Pfd. 210 bis 228 Mk.

Leer, 23. April. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Beste Neumilchbutter 40 Mk. per Achteltonne.

Dinslaken, 26. April. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Markt am 25. und 26. d. M. waren insgesammt 915 Stück Rindvieh angetrieben. Der Handel war schleppend, die Preise mittelmäßig. Der Schweinemarkt war mit 286 Stück beschickt. Der Handel war schleppend und stellten sich die Preise wie folgt: Saugschweine 4 Mk. pro Alterswoche, Faselschweine 2 Mark pro Alterswoche, fette Schweine 50 bis 55 Mark pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Viehmarkt am 9. und 10. Mai.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Wilh. Detmers, Frieschenmoor, 1 T.; Lehrer Schumacher, Schweinebrück, 1 T.; Wilh. Walther, Oldenburg, 1 S.; H. Störing, Esens, 1 S.; M. Habben, Sielhof, 1 S.; J. Steenker, Updorf, 1 T.

Verlobt: Frl. Anna Lehmkuhl, Bloherfelde, Landw. Diedr. Dannemann, Tungeln.

Gestorben: Ehefr. Anna Rebecka Fels geb. Krömer, Jaderberg, 82 J.; J. H. Renken Ehefr., Eckw.-Altendeich, 82 J.; J. H. Focken, Oldenburg, 79 J.; Propr. J. W. Kramer, Oldenburg, 84 J.; Ehefr. Hiemke Marg. Schwiters geb. Siebels, Eggelingen, 65 J.; Bafke Maria Winter. Neuharlingersiel, 82 J.

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße u. farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrs-Deichschau wird in diesem Jahre wie folgt vorgenommen werden:

im 1. Deichbande:

Mai 17 vom Klambeker Wege bis zur Ranzenbütteler Hellmer, um 9½ Uhr morgens von der Eisenbahnbrücke in Oldenburg ab beginnend,

„ 18 von der Ranzenbütteler Hellmer bis Hasbergen, um 9½ Uhr morgens beginnend;

im 2. Deichbande:

„ 24 von Dangast bis Stollhamm, um 9½ Uhr morgens beginnend,

„ 25 von Stollhamm bis Burhaversiel, um 9½ Uhr morgens beginnend,

„ 26 von Burhaversiel bis Nordenhamm, um 9 Uhr morgens beginnend,

Juni 1 von Bornhorst bis Brake, um 9½ Uhr morgens von der Eisenbahnbrücke in Oldenburg ab beginnend,

„ 2 von Brake bis Nordenhamm, um 9½ Uhr morgens beginnend;

im 3. Deichbande:

Mai 12 von Dangast bis Wilhelmshaven, um 9½ Uhr morgens beginnend,

„ 13 von Wilhelmshaven bis Hooksiel, um 10½ Uhr morgens beginnend,

„ 14 von Friederikensiel bis Hooksiel, um 10 Uhr morgens beginnend;

im 4. Deichbande:

Juni 3 von der Nordgrenze bis Ueterlande, um 11½ Uhr morgens beginnend.

Es wird solches den betreffenden Großherzoglichen Aemtern, den Deichbandsvorständen, sowie den Deich- und Sielgeschorenen und Aufsehern mit der Aufgabe bekannt gemacht, sich dazu an den bestimmten Orten einzufinden. Zugleich wird angeordnet, daß gegen diese Zeit die Deiche, Siele 2c. nebst Zubehör in ordnungsmäßigen Stand gesetzt, insbesondere die Kappe des Deichs und alle Auf- und Abtriften, Deichwege 2c. tüchtig angefüllt, gespurt und geebnet sein müssen, wie ferner, daß für die Schaauung die Schott- und Schaart-Bohlen an Ort und Stelle bereit zu halten und die Schaartthüren gangbar zu machen sind. Insoweit dieses nicht gehörig geschehen ist, wird angemessene Brüche erkannt werden.

Oldenburg, 1898 April 26.

Staatsministerium, Departement des Innern.

J. A.: Ahlhorn.

Oldenburgische Staatsbahnen.

Vom 1. Mai ds. Js. werden die beiden Eisenbahn-Drehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahn-Verkehrs **regelmäßig geschlossen,** mithin für die Schifffahrt nicht passirbar sein:

1. Brücke bei Mariensiel.

Von	8.35	vormittags	bis	10.30	vormittags
„	12.10	nachmittags	„	1.45	nachmittags
„	3.50	„	„	5.—	„
„	5.30	„	„	6.40	„
„	7.40	„	„	9.—	„
„	10.—	„	„	8.—	vormittags.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von	5.55	vormittags	bis	6.30	vormittags
„	7.10	„	„	8.05	„
„	9.15	„	„	10.30	„
„	12.10	nachmittags	„	1.20	nachmittags
„	2.40	„	„	3.15	„
„	3.45	„	„	5.10	„
„	6.20	„	„	9.—	„
„	10.—	„	„	5.30	vormittags.

Oldenburg, im April 1898.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird im Einverständniß mit der Großherzoglich Oldenburgischen und der Bremischen Regierung gemäß Artikel 2 der Vereinbarung mit Oldenburg und Bremen vom 9. Januar 1889 über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet der Weser unter Zustimmung des Bezirksausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Die diesjährigen **Schießübungen** der 3. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Weser finden in der Zeit vom 2. Mai bis einschließlich 20. Mai statt.

Das Uebungsfeld ist wie folgt begrenzt: Stromabwärts durch die Linie Tonne 19, Fedderwarden 5, stromaufwärts durch die Linie Landbake III, unterste Quarantäne-Tonne und Fort Langlütjen I.

§ 2.

An allen Tagen der Schießübung werden die Zeiten 3 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser für die Schifffahrt freigegeben, jedoch müssen unmittelbar nach Beendigung dieser Zeiten sämmtliche Schiffe und Fahrzeuge das Schießgebiet geräumt haben; nur am 20. Mai 1898 wird das Fahrwasser im Bedarfsfalle den Tag über vollständig abgesperrt.

§ 3.

Zur Durchführung der Absperrung des Uebungsfeldes nach Maßgabe des § II sind an den Grenzen desselben Polizeiboote — Dampfer, welche am Flaggenstock oder an der Gaffel die deutsche Handelsflagge, als besonderes Abzeichen im Topp oder am Vorsteven eine rothe, ausgezackte Flagge führen — stationirt. Den Weisungen der Führer der Polizeiboote ist unbedingt und sofort Folge zu leisten.

§ 4.

Hoheweg-Leuchtthurm und Meyers-Legde hissen eine Stunde vor Beginn der Schießübung je eine schwarze viereckige Flagge und zeigen dieselbe während der Dauer der Uebung. Die Flagge wird sofort nach Beendigung der Schießübung an dem betreffenden Tage auf telegraphische Weisung niedergeholt.

§ 5.

Am 12. Mai 1898 findet Nachtschießübung in der Zeit vom Dunkelwerden bis Mitternacht statt, und ist während dieser Zeit das Flußgebiet in den im § 1 angegebenen Grenzen vollständig gesperrt.

§ 6

Auf demjenigen Fort, aus welchem geschossen wird, weht während der Schießzeit am Flaggenmast eine schwarze viereckige Flagge, deren Niedergehen die Beendigung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet.

§ 7.

Nur Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche berechtigter Weise die Postflagge führen, können das Schießgebiet jederzeit passiren, dürfen aber daselbst nicht ankern.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle, im Falle des Unvermögens, entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 8. Februar 1898.

Der Regierungs-Präsident.

Himly.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 März 21.

Zedelius.

Landesbibliothek Oldenburg

Proclam.

Im Grundbuch der Gemeinde Sande steht zu Artikel Nr. 114 (Eigenthümer Heinrich Albers Eggers, Schmiedemeister zu Sanderaltenhof) in Abth. III sub Nr. 1 eingetragen:

211 Thlr. 2 Grsch. 6 Schw. Cour Illatenforderung, ingrossirt am 7. Januar 1871 als generelle Hypothek auf Mangels Habben Wilken, Landhäusling zu Feldhausen, später Arbeiter, auch Chausseewärter zum Sanderaltenhof, für seine Ehefrau Inse Cath. geb. Rüschemeyer.

Der Eigenthümer Eggers hat vorgestellt, daß der dieser Hypothek zu Grunde liegende Anspruch erloschen sei, es könne aber das betreffende Ingrossationsdokument nicht beigebracht werden, weil dasselbe verloren gegangen sei.

Gestelltem Antrage gemäß werden daher Alle, welche an dem fraglichen Ingrossationsdokument Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem hiemit auf den

26. Mai d. J.

angesetzten Angabetermine anzumelden, bei Strafe, daß die Urkunde für ungültig und kraftlos erklärt und die Hypothek im Grundbuch gelöscht werden soll.

Die Angaben können schriftlich oder auch mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers gemacht werden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am

28. Mai d. J.

Jever, 1898 März 11.

Amtsgericht, Abth. III.

Meyer-Holzgräfe.

Proclam.

Im Grundbuche der Gemeinde Neuende findet sich auf Art. Nr. 237, zeitiger Eigenthümer: Joh. Heinr. Bruns, Maurermeister zu Wilhelmshaven, jetzt Wirth zu Schaar, in Abth. III sub Nr. 1 eingetragen:

„900 Thaler Gold, ingrossirt am 11. Februar 1853 als generelle Hypothek auf den Hausmann Franz Seetzen beim Banterdeich, später Gastwirth zu Schaar, für die Ehefrau des Gastwirths Egge Dirks zu Schaar, Antje Eva geb. Janßen."

Wie vorgestellt, ist diese Post am 4. Juni 1872 an den Kaufmann Johann Gerriets Peters zu Mariensiel cedirt worden, es haben aber weder diese Cession noch die Hypothekenurkunde beigebracht werden können, indem solche verloren gegangen sein sollen.

Auf Antrag des Eigenthümers des verpfändeten Grundstücks: J. H. Bruns, und der Erben des obgenannten J. G. Peters wird das Aufgebot der obigen Post zwecks Löschung dahin erlassen, daß alle Diejenigen, welche an der Hypothekenurkunde über obige Eintragung Ansprüche zu erheben haben, aufgefordert werden, solche in dem auf

den 26. Mai d. J.

angesetzten Angabetermine entweder schriftlich oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden, bei Strafe, daß die Urkunde für ungiltig und kraftlos erklärt und im Grundbuch gelöscht werden soll.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am

28. Mai d. J.

Jever, 1898 März 11.

Amtsgericht Abth. III.

Meyer-Holzgräfe.

Ein von dem Häusling Johann Hermann Johannes zu Oestringfelde, Gemeinde Schortens, vor dem Amtsgerichte am 31. Mai 1894 errichtetes Testament ist, nachdem derselbe am 19. März d. J. verstorben, auf Antrag heute publizirt worden.

Jever, 1898 April 6.

Amtsgericht Abth. III.

Meyer-Holzgräfe.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 29. April d. J.
nachm. 4 Uhr

sollen im Hotel zum Adler hierf. folgende Gegenstände, als:

1 zweithüriger Kleiderschrank, 6 Polsterstühle,

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Schulsachen.

Schulacht Friederikensiel.

Das Reinigen und Schummeln des Schullokals zu Friederikensiel für das Jahr Mai 1898/99 habe mindestfordernd zu vergeben. Etwaige Reflektanten wollen sich an mich wenden.

Funnens. Wilh. Janßen.

Privat-Bekanntmachungen.

Zwei sehr gut erhaltene tafelförmige Instrumente sind unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

J. Stelzl.

Heute Mittwochabend schöne **Schellfische.**

Mühlenstr. **Janßen.**

Feinste Dabersche Kartoffeln 100 Pfd. 3 Mk. empfing und empfiehlt J. F. Janßen, Mühlenstr.

Matten! Matten!

Eiländer, Kokos- u. Binsenmatten, Chinamatten, Abtreter u. Läuferstoffe empfiehlt zu billigsten Preisen

J. F. Kleinsteuber,

Jever, Schlachtstraße.

Ia. blaue holländische

Dachpfannen

sind vorräthig bei

Jever. A. B. Süßmilch.

Schuhwaaren

sind in großer Auswahl von den feinsten bis zu den starken rindledernen neu eingetroffen und empfehle dieselben zu bekannten billigen Preisen.

Großer Umsatz, möglichst billige Preise.

Jever. **G. Alverichs Wwe.**

Um vollständig mit den noch vorhandenen

Manufakturwaaren

zu räumen, verkaufe dieselben mit **20 bis 50%** **Rabatt.**

Hohenkirchen. Aug. Albers.

Empfing eine große Partie

Emaille-Waaren

und halte dieselben bei biligster Preisstellung bestens empfohlen.

Hohenkirchen. Aug. Albers.

Empfehle täglich

prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.

Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Empfehlen Donnerstag und folgende Tage

fettes Rind-, Kalb- und Lammfleisch.

Jever. L. & A. Hoffmann.

Kartoffeln feine Sorte, empfiehlt **G. Kahlen.**

Zu verkaufen.

Drei allerbeste **Bullkälber.**

Hohewarf bei Jever. W. R. Dauen.

Ein gutes Kuhkalb hat zu verkaufen

Leopold Isaac.

Habe noch schöne Pflanzkartoffeln zu verkaufen.

Siebethshaus. Fr. Beenken.

Habe 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Jelliestede. Heinr. Ahmels.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger.

Jever, Mühlenstraße 403. Otten.

Bekanntmachung.

Bin fortan jeden Freitag geschäftlich in Hohenkirchen und Wiarden anwesend.

Achtungsvoll

M. Blunk, Friseur.

Aufforderung.

Infolge des mich betroffenen **Brandunglücks und von Krankheit** bitte ich freundlichst meine geehrten Kunden, in den nächsten Tagen Zahlung an mich leisten zu wollen.

Schortens, den 26. April 1898.

J. Gerdes, Schuhmachermeister.

Gesucht.

Auf sofort ein tüchtiger Drescherknecht.

Immerwarfen. A. Focken.

Gesucht.

Zu Mai ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Kellner zu werden.

Wilhelmshaven. Burg Hohenzollern.

Gesucht.

Auf Mai ein solider Knecht.

Hooksiel. M. Cohn.

Suche Umstände halber auf sofort eine ältere Haushälterin.

Jever. **H. Haase.**

Wünsche Roggenstroh in Schöfen zu kaufen.

M. D. Fimmen.

Empfehle meinen

Stier

zum Decken.

Cleverns. H. Onken.

Männer-Turnverein Jever.

Die diesjährige **ordentliche**

Generalversammlung

findet Montag den 2. Mai abends ½9 Uhr im Vereinslokal, Hotel zum Erbgroßherzog, statt

Tagesordnung:

Rechnungsdarlegung pro 1897/98;
Aufstellung des Voranschlags pro 1898/99;
Neuwahlen;
Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Turner und Turnfreunde wird dringend gebeten.

Jever, den 27 April 1898. Der Sprecher.

Handels- und Gewerbeverein Jever.

Sonntag den 1. und Sonntag den 8. Mai dürfen hier die Läden von 12 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Der Vorstand.

Sonntag den 1. Mai sind die Geschäfte in Hohenkirchen und Bübbens bis 8 Uhr abends geöffnet.

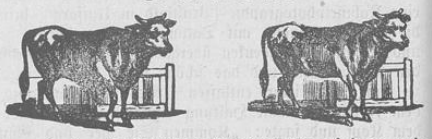
Hohenkirchen.

Montag den 2. Mai findet hier ein

Viehmarkt

statt. Ein Stättegeld wird nicht gehoben.

Jever.



Zu den diesjährigen **Viehmärkten** bringe mein Lokal in gütige Erinnerung.

Frische Bouillon. Fertiges Buffet.

Jeden Dienstag

Fischessen.

Gutes Logis. Decimal-Viehwaage.

Weiden in der Nähe des Hauses.

Achtungsvoll

Fr. Albers,

St. Annenthor.

Sonntag den 1. Mai

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Heidmühle. **B. Decker.**

Sonntag den 1. Mai

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fedderwardergroden. B. Onken.

Die in Nr. 96 des Jeverschen Wochenblatts veröffentlichte Annonce ist nicht von uns, sondern von unberufener Seite erlassen worden.

Stürscheep. **Johann Oltmanns.**

Todes-Anzeigen.

Heute Abend 9 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Gesche Maria Peters geb. Abels

im 80. Lebensjahre, was mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringt

Familie Peters.

Angelsburg, den 24. April 1898.

† † †

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Wittmund statt.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unerwartet unsere innigst geliebte Mutter

Frau Wwe. Elise Töllner geb. Gerdes

im kaum vollenteten 58. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Bernh. Ahlrichs und Frau geb. Bundkiel.
Wilh. Harms u. Frau, Annchen geb. Ahlrichs.
Alma Töllner.
Hinrich Töllner.
Joh. Johlfs u. Frau, Sophie geb. Töllner.

Bant, den 25. April 1898.

Die Beerdigung findet Freitag den 29. d. Mts. nachmitt. 2½ Uhr auf dem Friedhofe in Bant und zwar vom Sterbehause, Schmidtstraße 4, in Tonndeich aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 98. Donnerstag den 28. April 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
den Ankauf von Remonten für 1898 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Großherzogthums Oldenburg für dieses Jahr nachstehende, zur jedesmal angegebenen Zeit beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 4. Mai Jever 8 Uhr,
am 20. Juli Berne 8 Uhr,
am 22. Juli Fedderwarden 9 Uhr,
am 23. Juli Hohenkirchen 9 Uhr,
am 1. Aug. Wildeshausen 12 Uhr.

Die von der Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippensetzer und Klophengste, sowie Wallache mit ausgeprägter Hengstmanier, welche sich in den ersten zehn beziehungsweise achtundzwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören, oder durch einen nicht legitimirten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, sind die Deckscheine resp. Füllenscheine mitzubringen. Die Verkäufer werden ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu koupiren oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, den 21. Febr. 1898.
Kriegsministerium, Remonturungs-Abtheilung.
Hoffmann-Scholtz.

Bekanntmachung
betreffend
Schießübung in Cuxhaven.

Die Schießübungen der IV. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Elbe bei Cuxhaven finden zwischen dem 20. April und 27. Mai 1898 an den nachstehend näher bezeichneten Tagen und Stunden statt.

Am	20.	April	von	1½	Uhr	Nachm.	bis	6½	Uhr	Nachm.
„	21.	„	„	3	„	„	„	7½	„	„
„	25.	„	„	6	„	Vorm.	„	10	„	Vorm.
„	26.	„	„	6	„	„	„	10½	„	„
„	27.	„	„	6½	„	„	„	11½	„	„
„	28.	„	„	7	„	„	„	12½	„	Nachm.
„	29.	„	„	8	„	„	„	1	„	„
„	30.	„	„	8½	„	„	„	1½	„	„
„	2.	Mai	„	11	„	„	„	3½	„	„
„	3.	„	„	9½	„	„	„	2½	„	„
„	4.	„	„	10½	„	„	„	3½	„	„
„	5.	„	„	1½	„	Nachm.	„	7	„	„
„	6.	„	„	2½	„	„	„	7½	„	„
„	7.	„	„	3	„	„	„	8	„	„
„	9.	„	„	5½	„	Vorm.	„	11	„	Vorm.
Am	10.	Mai	von	2½	Uhr	Nachm.	bis	7	Uhr	Nachm.
„	11.	„	„	6½	„	Vorm.	„	11½	„	Vorm.
„	12.	„	„	8	„	„	„	12	„	Mittags
„	13.	„	„	8	„	„	„	1	„	Nachm.
		und		10	„	Nachm.	„	12	„	„
„	14.	„	„	9	„	Vorm.	„	1½	„	„
„	16.	„	„	11½	„	„	„	3½	„	„
„	17.	„	„	10	„	„	„	2½	„	„
„	18.	„	„	10½	„	„	„	2½	„	„
„	20.	„	„	2½	„	Nachm.	„	8	„	„
„	21.	„	„	1	„	„	„	6	„	„
„	24.	„	„	2	„	„	„	6	„	„
„	25.	„	„	3	„	„	„	7	„	„
„	26.	„	„	6	„	Vorm.	„	11	„	Vorm.
„	27.	„	„	7	„	„	„	11½	„	„

Die Uebungsfläche wird begrenzt nördlich durch die Verbindungslinie von Tonne M und Tonne 9 und südlich durch die Verbindungslinie von Altenbruch Kirche und Tonne 17.

Während der bezeichneten Zeiten ist das Ankern, Kreuzen, Passiren ꝛc. des zwischen diesen Begrenzungslinien liegenden Theiles des Elbfahrwassers verboten. Nur einkommenden Dampfern bezw. geschleppten Segelschiffen von über 20 " Tiefgang ist am 3., 4., 10., 17., 18., 21. und 24. Mai, an welchen Tagen das Schießen vor Hochwasser beginnt, das Passiren bis zur Hochwasserzeit in Cuxhaven gestattet.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes werden zwei Dampfer unter Hamburgischer Dienstflagge verwendet werden, von denen der eine unterhalb der Tonne M, der eine oberhalb der Tonne 17 kreuzen wird. Beide Dampfer werden während der Schießübungen eine rothe Flagge am Masttop führen.

Den durch diese Dampfer übermittelten Anordnungen, sowie auch den von Land aus gegebenen Signalen ist sofort Folge zu leisten.

Wenn an einem der genannten Tage wegen nicht vorher zu bestimmenden Ursachen nicht geschossen wird, wird die Absperrung des Fahrwassers durch die Dampfer unterbleiben, außerdem wird in solchen Fällen vom Cuxhavener Leuchtthurm an der Wasserseite eine Flagge wehen, durch welche die Erlaubniß zum freien Verkehr im Schießgebiet ertheilt wird.

Hamburg, den 12. Februar 1898.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 366¹⁰ des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Cuxhaven, den 15. Februar 1898.

Hamburgisches Amt Ritzebüttel.
Der Amtsverwalter.
Dr. Kaemmerer.

— 0 —

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 März 9.
Zedelius.

Seepolizei-Verordnung,
betreffend
Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Vom 19. April bis einschließlich 20. Mai 1898 hält die II. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Jade eine Schießübung ab, und zwar täglich außer an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, außerdem am 29. und 30. April, sowie am 6. Mai auch nachts.

Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

a) Vom 19. bis 23. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium-Eckwarder Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 9000 Meter von den Küstenbatterien, in südöstlicher Richtung und von Eckwarderhörn bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.
b. Vom 25. April bis 27. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium-Eckwardener Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 5000 Meter, von den Küstenwerken und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.
c. Vom 28. April bis 30. April einschließlich (am 30. April auch nachts), wie unter a bekannt gemacht.
d. Außerdem am 29. und 30. April Tag und Nacht im Norden durch eine Linie, welche von Fort Rüstersiel aus rechtweisend N läuft, im Süden durch die Linie Fort Rüstersiel-Tonne W und zwar auf eine Entfernung bis 6000 Meter, vom Fort Rüstersiel aus über die ganze Breite der Jade.
e. Vom 2. Mai bis 7. Mai einschließlich im Norden durch die Linie Hoofsiel-Anseglungsbake und Tonne 14, im Süden durch die Linie Heppenser Kirche-Tonne 21 und zwar auf eine Entfernung bis 6000 Meter, von der Grodenbatterie und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade. Außerdem am 6. Mai (Tag und Nacht), wie unter a bekannt gemacht.
f. Vom 9. Mai bis 11. Mai einschließlich, wie unter a bekannt gemacht.
g. Am 12. Mai, wie unter e bekannt gemacht.
h. Vom 13. Mai bis 15. Mai einschließlich im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Rüstersiel aus rechtweisend N läuft, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf, alte Einfahrt-Schweiburger Mühle, und zwar vom Fort Rüstersiel aus Jade abwärts auf eine Entfernung bis 6000 Meter, vom Fort Heppens aus Jade aufwärts bis 9000 Meter, in südöstlicher Richtung von der nördlichen bis zur südlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.
i. Vom 16. bis 20. Mai einschließlich, wie unter b bekannt gemacht.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschossen wird, im Fort Heppens, Rüstersiel bezw. Grodenbatterie oder in allen Forts eine schwarze Flagge am Flaggenmast, deren Niedergehen die Beendigung bezw. eine Unterbrechung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet.

Das Auffischen der Geschosse während der Schießübung ist streng verboten, und wird das Schußfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.

Zivilpersonen, welche blindgegangene, scharfgeladene Granaten finden, haben dem Artillerie-Depot von Wilhelmshaven davon Mittheilung zu machen und den Ort durch eine eingesteckte Stange pp. zu bezeichnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschosse, sowie ein Herausschrauben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist.

Die scharfen Granaten sind daran zu erkennen, daß dieselben an der Spitze mit einer Zünder-Vorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Eisentheilen rothen Bleimennigansteich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 Zentimeter schwarz gemalt sind.

Für wiedergefundene Geschosse werden nachstehende Preise gezahlt:

28 Zentim.	L/4	17.00 Mk.	15 Zentim.	1.50 Mk.
28 „	L/2,5	1. 0 „	12 „	0.75 „
24 „		6.00 „	3,7 „	0.05 „

Indem Vorstehendes bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen, Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schußfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten, solange die schwarze Flagge im Fort Heppens, Rüstersiel, Grodenbatterie oder in allen Forts weht.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots fungiren als Polizeiboote auf dem Wasser Minenleger unter dem Kommando von Feuerwerkern, Feldwebeln und Vize-Feldwebeln bezw. Unteroffizieren. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 19. Februar 1898.

Karcher,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 März 7.
Zedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Freitag den 29. April nachm. 4 Uhr werde ich bei der dritten Pastorei zu Remmelhausen bei Sengwarden gegen Baar verkaufen:

1 großen Haufen Nutz- und Brennholz, sowie mehrere starke Eichen-Balken und Ständer, eine Partie alte Fenster, Thüren und Blinden, große Bremer Fluren und circa 3000 alte Dachziegel, auch mehrere Haufen alte Steine und was sich weiter vorfinden wird.

Sengwarden. Th. Janßen, Zimmermstr.

Freitag den 29. April nachm. 2 Uhr aufgd.

sollen für Rechnung Mehrerer in der Behausung des **Joh. Harms** zu **Langewerth** gegen baare Zahlung verkauft werden:

4

Pferde,

2 Federwagen, 1 Pflug, Rüschschlitten, 1 Futterkiste, 5 verschiedene Karren, mehrere Stalleimer, Heuspaten, Häcksellade mit Messer, 1 große Zugsäge, Pferdedecken, 1 Leiter, 2 Kesselhaken, 2 Wagenkissen, Stallaterne, 1 neuer Kochofen mit Röhre, 1 Rahmmaschine, Karnrad, 1 Butterballie, Pferdegeschirre, Forken, Spaten, Tische, Bettstellen, Waage und Gewichte, Brennholz, Kisten und Fässer, **500 Pfund Würste**, sowie **1500 Pfund Speck**, Bohnenstangen und viele hier nicht genannte Gegenstände.

Zu verkaufen.

Eine schwere eichene Landrolle und von zwei Ackerwagen einen nach Auswahl des Käufers (einen gebrauchten oder einen neuen).

Neufeld bei Sande. Ed. Janßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Für Rechnung der Friederikensieler Schulacht werde ich
Sonnabend den 30. April d. J.
nachm. 4 Uhr
die aus dem Abbruche des alten Schulgebäudes gewonnenen Materialien, als:
Pfannen, Thüren, Fenster, Lang- und Plattholz, alte Oefen und sonstiges altes Eisen,
auf der Abbruchsstelle zu Friederikensiel öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Hohenkirchen, den 26. April 1898.
H. Jürgens.

Herr Milchhändler L. Güst hierselbst läßt wegen Aufgabe seines Betriebes
Mittwoch den 4. Mai dieses Jahres
nachm. präcise 2 Uhr aufg.
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

8 ausgezeichn. Milchkühe (5 frischmilche, 1 frühmilche, 1 wantiedige, 1 fähre),

1 Stamm Minorka (12 Hühner, 1 Hahn), 3 Paar Eimer, 8 Milchkessel, 10 bis 16 Liter fassend, 2 Schlitten, Heugabeln, Harken, Tranktonnen, 1 Grabenloth, Tauwerk, Tübderbolzen, 1 Butterkarne, 1 Buttermaschine, 1 Balkonthür, versch. alte Thüren und Fenster, 1 zweirädrigen Handwagen u. s. w.

Kaufliebhaber lade ein.
Heppens. R. Abels.

Verkauf von Bauplätzen.

Herr G. Fr. Emken hieselbst will seine in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofes belegene, etwa 7 Matten große Dreesche zu einzelnen

Bauplätzen

zum beliebigen Antritte und in beliebiger Größe verkaufen. Die neu anzulegende Straße ist durch Pfähle bezeichnet. Kaufliebhaber wollen sich an Herrn Emken oder an den Unterzeichneten wenden.
Jever. Aukt. **H. A. Meyer.**

Ein schönes, sehr angenehm gelegenes, geräumiges

Wohnhaus

nebst Scheune und einem hübschen, viele Obstbäume enthaltenden Garten

ist Umstände halber **preiswerth** zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich baldigst bei mir einfinden.
Jever. **M. Israel.**

Aussteuer-Artikel, als Bettdrell, Atlas-parchend, Köper und Inlett, Leinen, Halbleinen, Gerstenkorn, Drell, Tischtücher, Servietten, Baumwollzeug und Kattun zu Bezügen werden mit kleinstem Nutzen abgegeben. **Bettfedern und Daunen** in reinen Qualitäten.

Buckskin-Anzüge für Herren, Jünglinge und Kinder in schöner kräftiger Waare, Jacketts, Hosen und Westen, graue und gestr. Lederhosen, Hemde, Kittel, Unterzeuge und Strümpfe in allen Preislagen.
Jever, Schlachtstr. **Ludw. Bloh.**

Zu verkaufen.
Ein sehr gutes Rad mit Luftreifen.
Näheres bei Gastwirth Albers, Blauestr.

Zu verkaufen.
Eine schwere hochtragende Kuh.
Minsen-Norder-Altendeich. H. Graepel.

Zu verkaufen.
2 trächtige Ziegen.
Accum. H. Hinrichs.

Zu verkaufen.
Eine gute milchgebende Ziege ohne Hörner.
Waddewarden. **H. Kleemann.**

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels
verkaufe ich den Restbestand meines Lagers in

Teppichen u. Gardinen

zu und unter Einkaufspreisen.

Jever. **Th. Hartmann.**

Schwer versilberte **Eß-Bestecke** (Christofle).

Frachtfreier Versandt unter Garantie guter Ankunft.

Hansa-Linoleum zu Fabrikpreisen.

← Für →
Braut-Ausstattungen
reichhaltigst sortirtes Lager in
nur reellen Qualitäten
von
Ess- u. Kaffeeservicen,
Waschservicen
(über 200 Stück am Lager),
Tisch- und Hängelampen, Kronleuchtern, Weingläsern, Puddingservicen etc.
bei
J. C. R. Wölfel,
Jever.

Nickel-Waaren (unverwüstlich).

Sehr preiswerth!

Hochzeitsgeschenke in größter Auswahl.

Marine-Kleiderkisten,
passend als **Koffer** für **Dienstboten,** sehr billig.
J. Gutentag & Sohn.

Gelegenheitskauf!
Kauften eine Partie Reste von
neuem Nessel und Köperdrell
(sogenanntes bwll. Leinen), welches **pfundweise sehr billig** wieder abgeben.
J. Gutentag & Sohn.

Die
Hengsthaltungsgenossenschaft „Südliches Jeverland"
empfiehlt ihre bei **Franz Harms zu Langewerth** aufgestellten Hengste zum Belegen der Stuten und zahlen

Genossen für	**Erwin**	tragend	20 Mk.,	güst	10 Mk.,
„	**Boy**	„	20 „	„	15 „
Nichtgenossen „	**Erwin**	„	25 „	„	10 „
„	**Boy**	„	30 „	„	15 „

Für das Probiren von Stuten, welche nicht von Genossenschaftshengsten belegt werden, wird pro Stute 3 Mk. erhoben. Anmeldungen zum Beitritt in die Genossenschaft nimmt der Hengsthalter Franz Harms gegen Zahlung von 30 Mk. für den Geschäftsantheil und 5 Mk. Eintrittsgeld entgegen.

Hengsthaltungsgenossenschaft „Südliches Jeverland"
(E. G. m. b. H.)
zu Accum.
Der Vorstand.
K. D. Janßen. Hinrich Müller.

Meinen angekauften Eber empfehle zum Decken.
Horum. A. Griepenkerl.

Empfehle meinen angeköhrten Stier zum Decken.
Friedr.-Aug.-Groden, April 1898.
H. Gerdes.

Empfehle meinen einjährigen Herdbuchstier zum Decken. Deckgeld 3 Mk.
Funnens. Wilh Janßen.

Zu verkaufen.
Eine Bohrmaschine, so gut wie neu.
Lohne 824.

Deckstation Hohenkirchen.
Empfehlen den Herren Pferdezüchtern den dunkelbraunen dreijährigen **Angeldshengst**

Baron,
V.: Freibeuter, M.: Rembla,
sowie den dunkelbraunen dreijährigen Hengst

Bussard,
V.: Bravo, M.: Geisblatt,
zum Decken.

Deckgeld:
für ersteren tragend 30 Mark,
güst 15 „
für letzteren tragend 20 Mark,
güst 10 „

Neu-Aug.-Groden, 24. April 1898.
F. & H. Bremer.

Gesucht sofort
3 tüchtige **Zimmer- und Maurergesellen** beim **Neubau** gegen **hohen Lohn.**
Sillenstede. Fr. Eggers, Zimmermstr.

Gesucht.
Auf sofort mehrere tüchtige Erdarbeiter beim Deich zu Wapelersiel bei Varel.
Annehmer **H. Maaß.**

Gesucht.
Auf Mai oder später ein solider tüchtiger Arbeiter auf dauernde Arbeit, welcher auch fahren muß.
Jever. J. C. Kleiß.

Gesucht.
Auf Mai ein Knecht.
Bohnenburg b. Hooksiel. Alb. Gerdes.

Wir werden fortan kein Federvieh auf unseren Gründen dulden. Betreffende Eigenthümer werden zur Anzeige gebracht.
Breddewarden.
Dirk Meyer.
Gesine Folkers.
Wwe. Bohlsen.

Landesbibliothek Oldenburg

Machen Sie bitte Ihre Dienstboten auf unsere billigen Preise aufmerksam.

Größte Auswahl in Herren- u. Knaben-Garderoben, Arbeiter-Garderoben.

Herren-Anzüge aus Buckskin und Kammgarn
9, 10, 12,50, 15,50, 18, 19, 20, 25, 28, 30 Mk.

Herren-Buckskin- und Kammgarnhosen
2,50, 2,80, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50 bis 10 Mk.

Einzelne Jacketts und Westen
von 2 bis 14 Mark.

Leichte Sommer-Joppen
von 1,25 Mark an bis zu den feinsten.

Filzhüte, schöne Auswahl, von 1 Mk. an.

Hosenträger mit Gummi von 30 Pfg. an. | **Kittel-Jumper** von 1 Mark an.

Engl. Leder- und blaue Fünfkammhosen
2,50, 3, 3,50, 4, 4,25, 4,50, 4,75 Mark.

Arbeitsjacken,
in Baumwolle, Leinen und Fünfkamm,
von 1,50, 1,75, 2,25, 2,75, 3, 3,25 bis 3,50 Mark.

Bunte Parchend-Hemde
von 75 Pfg., **beste** 1,75 Mk.

Flanellhemde, blau, braun und grau,
von 3,50 Mk. bis 5,75 Mk.

Strohhüte von 50 Pf. an, schöne aparte Sachen,

Strümpfe u. Socken von 10 Pfg an. | **Normalhemde u. Hosen** von 80 Pfg. an.

Wer seinen Bedarf zu Mai bei uns deckt, wird vortheilhaft bedient, denn unsere Sachen sind unerreicht **billig, dauerhaft** und **gut** gearbeitet.

Konfektionshaus **Gebr. Hinrichs,** Wilhelmshaven,

Gökerstraße, am Park, beim Wasserthurm.

Magen-Leiden versch. Art, z. B. **chron. Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenblutung, Magenerweiterung,** sogar **Magenkrebs,** wenn noch nicht zu weit vorgeschritten, erfahren **dauernd wirkende** Behandlung. Zeichen genannter Krankheiten können sein: **Abmagerung,** Angstgefühl, **Appetitlosigkeit,** Aufgetriebensein, übelriechender Athem, **Aufstoßen,** Blähsucht, **Blutarmuth,** Diarrhöe, **Erbrechen,** Herzklopfen. Kolik, **Kopfschmerz, Kräfteverlust,** zeitweiliger Luftmangel, Magenschmerz und -krampf, Mattigkeit, Schwindelgefühl, Soodbrennen, **Stuhlverstopfung** 2c. 17jährige Erfahrung, Anerkennungen aus allen Kreisen und von Aerzten. Wohlthuende Behandlung bei jungen u. alten Patienten Keine Berufsstörung. Genaue Leidensbeschreibung u. Angabe, **ob Füße kalt,** an das Weidhaas-Wackwitzsche Institut für physikalische Therapie, **Dresden. Kötzschenbroda Nr 666.**

Nähmaschinen

Aus der weltbekannten Fabrik

Seidel & Naumann, Dresden,

für welche ich nicht **1 oder 2 Jahre,** sondern

vollständige Garantie

übernehme, empfehle.

Jever. **Th. Hartmann.**

Geo Dötzer's „DENTILA"
stillt augenblicklich den

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei
Apotheker **Gödecke,** Hooksiel.

Jacketts! Jacketts! Jacketts!

200 Stück

Damen-Regen-Paletots und Jacketts
in allen Größen,
nur letzte Neuheiten in geschmackvollen Ausführungen, von 2,50 bis 15 Mk.

An den Sonntagen am 1. u. 8. Mai ist mein Geschäft bis abends 6 Uhr geöffnet.

Carolinensiel. **J. J. Eyben.**

Zu verkaufen.
Drei dreijährige Ochsen, sowie ein dreijähriges hochtragendes Beest.
P. Stadtlander, bei Fedderwarden.

Hochfeiner Blumenkohl, große Köpfe.
Wilh. Gerdes.

Rösel,

hochfeine Schuß-Cigarre,
1/10 Kiste 5 Mk., reeller Preis 6,50 Mk.
Wilh. Gerdes.

Empfehle
Milchtransportkannen. Namensschilder gratis.
Schlachtstraße. H. von Thünen.

Fettkäse, beschädigt, pr. Pfd. 25—40 Pfg., empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Ff. Sauerkohl, Cap.-Erbsen, gelbe Erbsen, grüne Gartenerbsen, hies. Bohnen, f. durchw. Speck, Kochwurst empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Margarine, hochfein und stets frisch, Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. pr. Pfd. 55 Pf., empf. **H. W. Hinrichs.**

Wolle

nehme gegen Waaren in Tausch und zahle die höchsten Preise.
Hooksiel. J. Bornefeld.

Zu verkaufen.
Ein noch gut erhaltenes Karnrad.
Süderhausen. W. Tiarks.

Kaffee, roh,

garantirt reinschmeckende Sorten:
Santos, kleinbohnig rein, pr. Pfd. 60 Pfg.
Savanilla, gelb, f., pr. Pfd. 70 Pfg.
Santos, rein verlesen, ff., pr. Pfd. 80 Pfg.
Savanilla fancy, rein, gelb, hochf., pr. Pfd. 90 Pfg.
Bei Abnahme von 5 Pfd. einer Sorte pr. Pfd. 5 Pfg. billiger.

Kaffee, gebr.,

ff. im Geschmack, pr Pfd. 0,80, 1, 1,20 u. 1,40 Mk.
Bei 5 Pfd.-Abnahme pr. Pfd. 5 Pfg. billiger.
Th. v. Lengen.

Preisgekrönt!

von **E. Musche, Cöthen**
ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit **wenig** Bürstenstrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen und bleibenden Glanz, schmeidigt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. — **Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei:**

B. W. Frerichs, Wasserpforterstraße.

Niederlage und Verkaufsstelle meines

Butjadinger Grassamens

übergab **Herrn J. H. G. Düser in Jever.**
Der Same ist von guter alter Wesermarschweide geerntet. Probe frei.
Abbehausen (Butjad.). **Herm. Martens.**

Hochelegante Luxuswagen

in jeder gewünschten Façon, Farbe und Preislage, mit und ohne Patentachsen, für bestes Material wird garantirt, liefere franko jeder Bahnstation. Um pünktlich liefern zu können, erbitte Aufträge frühzeitig.
Werdum. **Joh. O. Tjardes.**

Zu verkaufen.
Zwei zweikalbige Kühe; die eine hochtragend, die andere im Oktober belegt.
Maihausergrogen bei Hooksiel. Siebelt Evers.

Circa 2000 Bockhorner Dachpfannen, sowie 8 Dachfenster verkaufe wegen Mangels an Platz billigst.
Wilhelmshaven, Neuestr. 3.
G. Seidel.

Landesbibliothek Oldenburg

Janßen & Carls

Aussteuer-Magazin

Wilhelmshaven

51. Bismarckstraße 51.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen.

Hochfeine Nußbaum-Garnitur.		Nußbaum-Garnitur.		Zimmer-Einrichtung.	
1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle	155,50 Mk.	1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle	96,50 Mk.	1 Sopha, 6 Stühle	64,50 Mk.
1 elegantes Vertikow	80,— „	1 Vertikow	50,00 „	1 Vertikow	34,— „
1 Spiegel mit Konsole	48,50 „	1 Spiegel	17,00 „	1 Spiegel	14,50 „
1 Sopha-Tisch	32,— „	1 Spiegelschrank	23,50 „	1 Spiegelschrank	20,— „
1 Servir-Tisch	17,50 „	1 Sophatisch	17,50 „	1 Sopha-Tisch	17,— „
1 Salon-Teppich	33,— „	1 Servirtisch	12,00 „	1 Servir-Tisch	10,— „
Zusammen	**366,50** Mk.	Zusammen	**216,50** Mk.	Zusammen	**157,—** Mk.

Spezial-Abtheilung für Herren- u. Knaben-Konfektion.

Größtes Lager hiesiger Gegend.

Beständiger Vorrath

ca. 300 Stück fertiger Anzüge

Große Herren-Buckskin-Anzüge für 10 Mk.,
Große echtfarbige Herren-Cheviot-Anzüge für 15 Mk.,
Große echtfarbige Herren-Kammgarn- und Diagonal-Anzüge für 20 Mk.,
Große Herren-Anzüge aus prima Fantasiestoffen in hochfeiner Verarbeitung für 25 bis 30 Mk.,
Knaben-Anzüge in allen Größen von 2 bis 16 Mk.,
Großes Lager in Jacketts, Joppen, Hosen und Westen für Herren und Knaben,
Arbeitshosen in Deutschleder, Fünfschaft und Zwirnstoffen von 2 Mk. an,
Sporthemde, Flanellhemde, Fanchyhemde, baumwollene und leinene Kittel, alle Arten **Unterziehzeuge, Strümpfe, Hosenträger** 2c.

Großes Lager in
Cylindern, schwarzen und farbigen **Steif- und Schlapphüten** in allen Preislagen.
1000 Stück Mützen und Strohhüte von 10 Pfg. an bis zu den feinsten Façons.

An den Sonntagen am 1. und 8. Mai ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Carolinensiel. **J. J. Eyben.**

Für Wirthe.

Zur Einrichtung und Vervollständigung von Wirthschaften empfehle ich mein großes Lager in

Glas, Porzellan, Lampen, Metallwaaren 2c.

In Folge großer Bezüge **billigste Preisstellung** bei Lieferung von nur reellen Qualitäten.

Per 100 Stück:

Bierbecher 1/4 L |–| zu 9, 10, 12 u. 15 Mk.
Bierseidel, glatt, 0,2 L |–| 20 Mk.
Schnapsgläser, glatt und gereift, 8 Mk.
„ geschliffen, 15 Mk.
Weingläser 0,1 L |–| 10 und 12 Mk.
Bierseidel mit abnehmbarem Deckel in 1/4 und 1/2 L Größe.
Filz-Untersätze in I. Waare Dtzd. 1 Mk.
Porzellan-Geschirr in versch. Stärken am Lager, ganz dick, besonders passend für Gartenwirthschaften.

Schwer und leicht versilberte sowie unversilberte **(Alpacca) Eßbestecke** zu Tarifpreisen.

2c. 2c

Jever. **J. C. R. Wölfel.**

Herren- und Damen-Lernmaschinen stehen zur Verfügung.

Als Fabrikat ersten Ranges

empfehle:

E. F. C. Duden.

Sämmtliche Reparaturen, Vernickelung und Emaillirung werden prompt ausgeführt.

Größtes Lager in Ersatz- und Zubehörtheilen.

In

Anzugs-, Paletot- und Hosenstoffen

empfehle ich **vorzügliche Original-Qualitäten** in

Cheviots, Kammgarn, Tricots, Diagonal, Satins, Piqué, Velours usw.,

in ganz apart neuen Farben und Geweben zu mäßigen Preisen, pro Mtr. 2,50, 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 17 Mk.

Reelle Anfertigung nach Maaß. Sitz tadellos.
Man verlange Muster.

Jever, 1898. **Ernst Meyer.**

Der beste gebrannte Kaffee ist

Kiebitz Kaffee

per Pfund 1 Mark.

J. H. Cassens,
Neuestraße.

Heinrich Gerken,

Waddewarden,

bringt sein Lager fertiger

Schuhwaaren

in gütige Erinnerung.

Zu verkaufen.
Ein bestes hochtragendes Beest.
Weinberg. E. Graalfs.

Empfehle meinen hiesigen, von ausgereiften Gräsern gewonnenen

Grassamen

zur Ansaat von Dauerweiden, Ctr. 30 Mk. bei freier Bahnfracht, in guten Säcken à 30 Pfg.

Hinrich Müller, Neuender-Altengroden.

Empfing einen Waggon

Kümmel-Käse,

den billigst abgebe.

Jever. J. H. Cassens, Neuestr.

Habe ein gutes Karnrad mit einer Kataraktbuttermaschine zu verkaufen.
Ostiem. E. Siebels.

Janssen & Carls Aussteuer-Magazin **Wilhelmshaven** 51. Bismarckstr. 51.	1 eiserne Bettstelle 7,75	1 Holz-Bettstelle 9,—	1 Holz-Bettstelle 13,—	1 Holz-Bettstelle 18,—	1 Holz-Bettstelle 22,50
	1 Matratze 3,40	1 Matratze 6,—	1 Matratze 7,50	1 Matratze 7,50	1 Matratze 15,—
	1 kompl. Bett 16,50	1 kompl. Bett 23,50	1 kompl. Bett 38,50	1 kompl. Bett 45,75	1 kompl. Bett 58,—
	Zusammen Mk. **27,65**	Zusammen Mk. **38,50**	Zusammen Mk. **59,—**	Zusammen Mk. **71,25**	Zusammen Mk. **95,50**

Landesbibliothek Oldenburg